

PROGRAMM

Freitag, 01.10.2021

- 14:00 Exkursion durch Toblach:** »Kleine und große Ansätze für einen neuen Lebensstil« (Anmeldung erforderlich, Kosten: 20 Euro)
- 20:00 Klimakrise versus Klimakatastrophe Was sagt Südtirols Jugend?**
»Das Eis wird dünn« Georg Kaser, Universität Innsbruck
Wie sollen wir gehen auf dünnem Eis?
David Hofmann, Janin Höllrigl, Alexander Schönafinger, Michael Steinwandter, Katharina Tschigg und Emilio Vettori melden sich zu Wort im Namen von verschiedenen Initiativen, die sich in Südtirol gemeinsam mit »Fridays for Future« zur Klimakrise äußern: Mava Seggo, Science for Future, Regala Zukunft und Zukunftspakt.

Samstag, 02.10.2021

- 09:00** Einschreibung
- 09:30 Begrüßung und Einführung in die Gespräche**
Karl-Ludwig Schibel
- 10:00 Der Green Deal zwischen Fridays for Future, Reform des Kapitalismus und die Suche nach einer europäischen Identität**
Ulrike Herrmann, Autorin und Wirtschaftsredakteurin taz, Berlin
- 11:00** Pause
- 11:30 Verdacht auf Greenwashing! Stärkt der Recovery Plan die regenerative Wirtschaft oder doch die fossile Industrie?** Paolo Pileri, Polytechnikum Mailand
- 12:30** Mittagessen
- 14:30** 4 Foren
Energiewende – Vorsicht vor Scheinlösungen: Gas und Carbon Storage, Mini-Atomkraft und Geoeingering Giuseppe Onufrio, Direktor Greenpeace IT
Verkehrswende – Mit Elektroautos im Stau stehen oder eine Halbierung der Autoflotte?
Barbara Laa, Technische Universität Wien
Ernährungswende – Stop Food Waste vom Acker bis zum Teller Andrea Segrè, Universität Bologna
Naturschutzwende – Fällt die Regeneration der Böden, der Wälder, des Meeres hinten runter?
Moreno di Marco, Universität La Sapienza
- 19:00 Gedenken an Stephan Kohler** Alois Lageder
Liederabend mit Sängerin Sabina von Walther, begleitet am Klavier von Anton von Walther
Anschließend traditionelles Knödelessen

Sonntag, 03.10.2021

- 09:00 Circular Economy – Realität oder doch Rhetorik?**
Martin Stuchty, Universität Innsbruck
- 10:00 Agrarökologie – Zwischen Technologie und neuer Lebendigkeit** Christiane Grefe, DIE ZEIT
- 11:00** Pause
- 11:30 Der europäische Green Deal im Alpenraum**
Moderatorin des Runden Tisches: Silvia Zamboni
Wissenschaftlicher Beirat Toblachter Gespräche
Es diskutieren: Herbert Dorfmann, Europaabgeordneter
Ingrid Felipe, Landeshauptmann-Stellvertreterin, Land Tirol
Jacopo Massaro, Bürgermeister Belluno
Georg Kaser, Universität Innsbruck
- 12:30** Abschluss
- 13:00** Kleines Mittagsbuffet

EINLEITUNG

Lang erhofft von der europäischen Umweltbewegung und den nationalen Regierungen von der Europäischen Kommission aufgezungen, ist sie nun endlich da: die grüne Vision in der Politik Europas. Aber als die Präsidentin von der Leyen im Dezember 2019 den Grünen Deal präsentierte, mit dem der Kontinent bis 2050 klimaneutral und die Biodiversität wiederhergestellt werden sollte, konnte sie noch nichts von der COVID-19-Pandemie ahnen. Dennoch sollte sich für den Green Deal nichts ändern, das massive Förderprogramm Next Generation EU vom Juni 2020 zählt ihn zu den Prioritäten neben Gesundheit, Arbeitsplätze und Digitalisierung.

Voraussichtlich werden die Strategien und Maßnahmen des grünen Deals zu konkurrierenden Deutungen und zahlreichen Konflikten führen. Und das ist gut so, Streit belebt das Geschäft. Schließlich haben schon immer die Umweltprobleme in der Landwirtschaft, der Autoindustrie, der Energiewirtschaft und Bauindustrie lokal und national für Streit gesorgt; nun aber sind die Kontroversen auf europäischer Ebene angekommen. Dahinter lauert ein gemeinsames Thema: Die EU hat sich auf wirtschaftliches Wachstum verpflichtet und gleichzeitig auf die Achtung der europäischen Umweltziele, die sich aus den planetarischen Leitplanken, herleiten, allen voran das Ziel, die Erderwärmung unter 1,5°C zu halten. Ist das zu vereinbaren? Lässt sich wirtschaftliches Wachstum vom Naturverbrauch derart entkoppeln, dass das BIP steigt, obwohl der Ressourcenbedarf durchschlagend sinkt? Gewiss, wachsen sollen alle Sektoren, die der Nachhaltigkeit dienen – wie erneuerbare Energien, postfossile Mobilität, Biolandbau oder grüne Chemie. Aber schrumpfen müssen jene, die eine Gefahr für die Biosphäre darstellen – wie die fossil-energetischen, autoindustriellen und petrochemischen Komplexe. Es ist keineswegs sicher, dass die Summe der Wachstums- und Schrumpfungprozesse zu einem dauerhaften aggregierten Wachstum führen wird. Odear wird der European Green Deal nur in einer Postwachstumsgesellschaft wirklich grün?

Die Toblachter Gespräche

An der Nahtstelle zwischen zwei Kulturen haben die Toblachter Gespräche von 1985 bis 1999 und von 2005-2007 unter Leitung von Hans Glauber entscheidende Umweltthemen aufgegriffen, debattiert und Lösungsansätze vorgeschlagen. Die jährlichen Gespräche wurden zu einer renommierten Denkwerkstatt für die ökologische Wende im alpinen Raum und darüber hinaus. Nach dem Tod von Hans Glauber im Jahr 2008 hat Wolfgang Sachs die Aufgabe des Kurators übernommen, seit 2010 betreuen Wolfgang Sachs und Karl-Ludwig Schibel gemeinsam die Gespräche.

VERANSTALTER & SEKRETARIAT

TOBLACHER GESPRÄCHE

Euregio Kulturzentrum Gustav Mahler Toblach
Dolomitenstraße 41 · I-39034 Toblach/Südtirol
Tel. (+39) 0474 976151 · info@toblacher-gespraech.e.it



www.toblacher-gespraech.e.it